

### Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*)

**Verbreitung:** Weite europäische Verbreitung, fehlt in Teilen Skandinaviens, der Britischen Inseln, der Iberischen Halbinsel, verinselte Vorkommen in der zentraleuropäischen Tiefebene  
aktuelle Nachweise in Sachsen-Anhalt im Harz, Unstrut-Triasland, Zeitzer Forst

**Biotop:** Unterholzreiche, gut strukturierte Laub- und Mischwälder

**Bezug zu FFH:** Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170)

**Ansprüche:** Wälder mit gut ausgeprägter Strauchschicht, Vorhandensein von Nahrungspflanzen (Haselnuss, Schlehe, Waldrebe)

**Gefährdungen:** Flächige Beseitigung der Strauchschicht  
fehlende Vernetzung geeigneter Habitate  
Biotopzerschneidung  
Kahlschlag

**Maßnahmen:** Naturnahe Waldbewirtschaftung  
Erhaltung höhlenreicher Altbestände mit gut ausgebildeter Strauchschicht

### Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*)

**Verbreitung:** West- und Mitteleuropa  
in Sachsen-Anhalt selten, vor allem im Harz, Ziegelrodaer Forst, Hellberge, Elbtal, Fläming; Wochenstubenfund bisher nur im Selketal

**Biotop:** Große zusammenhängende alte Laubwälder

**Bezug zu FFH:** Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170), Waldmeister-Buchenwälder (9130), Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (9160), Bodensaure Eichenwälder (9190), Hartholz-Auenwälder (91Fo)

**Ansprüche:** Höhlenreichtum, da sehr häufiger Quartierwechsel  
frostsichere unterirdische Winterquartiere (z.B. Stollen, Höhlen, Keller)

**Gefährdungen:** Einschlag höhlenreicher Althölzer, infolge großer Standorttreue ist kein Revierwechsel bei Lebensraumverlust zu erwarten  
Zerschneidung des Lebensraumes  
Insektizideinsatz

**Maßnahmen:** Naturnahe Waldbewirtschaftung  
Erhaltung höhlenreicher Altbestände

### Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)

**Verbreitung:** Von Nordspanien über Mitteleuropa bis zum Baltikum und Balkan, darüber hinaus bis zum Kaukasus und Kleinasien  
in Sachsen-Anhalt größte Siedlungsdichten im Harz, im Nördlichen Harzvorland und im Elbtal

**Biotop:** Alte Eichen-Mischwälder, sehr alte Buchenwälder

**Bezug zu FFH:** Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170), Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (9160), Bodensaure Eichenwälder (9190), Hartholz-Auenwälder (91Fo), Waldmeister-Buchenwälder (9130), Hainsimsen-Buchenwälder (9110),

**Ansprüche:** Große zusammenhängende alte Laubwälder mit hohem Anteil raubborkiger Bäume

**Gefährdungen:** Einschlag von Althölzern  
Beseitigung raubborkiger Altbäume

**Maßnahmen:** Naturnahe Waldbewirtschaftung mit hohen Umtriebszeiten bzw. Ziel-durchmessern  
Belassen einer ausreichenden Zahl starker, raubborkiger Bäume

Tabelle 1: Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie in Wald-Lebensraumtypen Sachsen-Anhalts

Art	Anhang II	Anhang IV	Anhang II	Anhang IV	Art	Anhang II	Anhang IV	VSRL I
<b>Frauenschuh</b>	x				<b>Mittelspecht</b>			x
Östliche Moosjungfer		x			Schwarzspecht			x
Heldbock		x			Grauspecht			x
Veilchenblauer Wurzelhalsschnellkäfer			x		Eisvogel			x
<b>Hirschkäfer</b>					Uhu			x
Eremit			x		Sperlingskauz			x
Kleiner Maivogel		x			Rauhfußkauz			x
Spanische Flagge					Ziegenmelker			x
Geburtshelferkröte			x		Kranich			x
Laubfrosch		x			Fischadler			x
Knoblauchkröte					Wespenbussard			x
<b>Moorfrosch</b>					Rotmilan			x
Springfrosch					Schwarzmilan			x
Kleiner Wasserfrosch					Seeadler			x
Kammolch					Schreiadler			x
Schlingnatter		x			Wanderfalke			x
Zauneidechse					Schwarzstorch			x
Mopsfledermaus			x		Neuntöter			x
Nordfledermaus					Zwergschnäpper			x
Breitflügel-Fledermaus			x		Heidelerche			x

\* prioritäre Art



NATURA 2000  
in Sachsen-Anhalt



## Artenschutz im Wald



### Impressum:

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt  
Fachgebiet 45 Wald-FFH, Prüfung auf Verträglichkeit  
PF 20 08 41, 06009 Halle (Saale)  
Sitz: Reideburger Straße 47, 06116 Halle (Saale)  
Tel.: (03 45) 57 04 - 611, Fax: (03 45) 57 04 - 605  
E-Mail: poststelle@lau.mlu.sachsen-anhalt.de  
Internet: www.lau-st.de

© www.photo-company.com

Grundanliegen von NATURA 2000 ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt. Ethische, biologische, ästhetische aber auch genetische und somit letztendlich ökonomische Gründe verpflichten die Menschheit zur Erhaltung des natürlichen Erbes. Ein Entstehen und Vergehen von Lebensformen hat es seit Beginn der Besiedlung unseres Planeten mit Organismen stets gegeben. Die enorme Beschleunigung des Aussterbeprozesses in den letzten einhundert Jahren ist jedoch auf die massive Ausbeutung von Ressourcen und somit auf die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen zurückzuführen.

**Um den Verlust an Biodiversität auf EU-Ebene zu stoppen, hat der EU-Rat bereits 1979 die „Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 02. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten“, kurz VS-RL und nachfolgend 1992 die „Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen“, kurz FFH-RL (Fauna-Flora-Habitat) beschlossen.**

Neben der Erhaltung der Lebensraumtypen steht auch der Schutz der Arten im Mittelpunkt dieser Richtlinien, die für alle Mitgliedsstaaten verbindlich sind. Das für die einzelnen Lebensräume charakteristische Arteninventar ist innerhalb der Lebensraumtypen geschützt. Nur wenn neben den anderen Prämissen (gute Strukturen, keine Beeinträchtigungen) diese charakteristischen Arten weitgehend vorhanden sind, befindet sich der Lebensraumtyp in dem geforderten günstigen Erhaltungszustand. Für eine Reihe von Arten sind jedoch weitergehende Schutzmaßnahmen erforderlich. Diese Arten sind in den Anhängen II, IV und V der FFH-RL bzw. im Anhang I der VS-RL aufgelistet:

- **Anhang II FFH-RL: Tier- und Pflanzenarten, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen; für die Erhaltung „prioritärer Arten“ besteht eine besondere Verantwortung**
- **Anhang IV FFH-RL: Auch außerhalb von NATURA 2000 Gebieten streng zu schützende Arten, ihre Störung und die Beeinträchtigung ihrer Lebensräume sowie ihr Fang, die Tötung, ihre Entnahme oder Besitz sowie der Handel mit ihnen ist verboten**
- **Anhang V FFH-RL: Arten, deren Nutzung speziellen Regelungen unterworfen sind**
- **Anhang I VS-RL: Vogelarten, für die besondere Schutzgebiete einzurichten sind.**

Mit der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes im Jahr 2007 wurden die Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL sowie die europäischen Vogelarten als besonders bzw. streng geschützte Arten unter einen nationalen Schutzstatus gestellt. Eine besondere Bedeutung für die Bewirtschaftung von Wäldern besitzt **§ 42 des Bundesnaturschutzgesetzes**. Danach dürfen sich die Erhaltungszustände der lokalen Populationen der Anhang-IV-Arten und der europäischen Vogelarten nicht verschlechtern. Tabelle 1 weist die in den Wäldern Sachsen-Anhalts zu erwartenden Arten der Anhänge der FFH- und der Vogelschutzrichtlinie (nicht abschließend) aus. Die dort fett hervorgehobenen Arten (ausgewählte Beispiele) werden im Anschluss beschrieben und die von den Ansprüchen der Arten hergeleiteten Erhaltungsmaßnahmen erläutert.

### Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)

**Verbreitung:** Von Mittel- und Westeuropa bis Sibirien ehemals in ganz Sachsen-Anhalt, im Tiefland sehr selten, heute nur noch im Saale-Unstrut-Trias-Land und gelegentlich am südlichen Harzrand

**Biotope:** Meist nordexponierte Halbtrockenrasen und Gebüsche, Eichen-, Buchen-, Birken- und Kiefernwälder

**Bezug zu FFH:** Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170), Waldmeister-Buchenwälder (9130), Orchideen-Buchenwälder (9150)

**Ansprüche (Wald):** Basen-, besonders kalkhaltige Böden mit Humuszustand Mull oder Moder  
ausreichender Lichtgenuss (halbschattig)  
konkurrenzarme Bodenvegetation

**Gefährdungen:** Zu starke Beschattung, aber auch plötzliche Freistellung, dadurch Förderung der Konkurrenzarten  
Kahlschlag, Bodenbearbeitung und Herbizideinsatz  
Befahrung des unmittelbaren Wuchsortes  
Wildverbiss  
Diebstahl

**Maßnahmen:** Wegen sehr differenzierter Art-, besonders Lichtansprüche ist eine wuchsortbezogene Abstimmung von Bewirtschaftungsmaßnahmen mit der Naturschutzbehörde erforderlich

### Hirschkäfer (*Lucanus cervus*)

**Verbreitung:** Ganz Europa außer Irland, Schottland und Nordeuropa, in Sachsen-Anhalt ehemals häufig, gegenwärtig nur noch inselartig, vor allem im Elbtal, an den Harzrändern, im südlichen Sachsen-Anhalt und der südlichen Altmark

**Biotope:** Alte Eichenwälder im Tief- und Hügelland

**Bezug zu FFH:** Hartholz-Auenwälder (91Fo), Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170), Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (9160), Bodensaure Eichenwälder (9190)

**Ansprüche:** Nachhaltig hoher Alt- und Totholzanteil mit unterschiedlichen Zersetzungsstadien

**Gefährdungen:** Beseitigung von Alt- und Totholz als Brut- und Nahrungssubstrat  
Zerschneidung der Habitate  
Kahlschlag

**Maßnahmen:** Erhaltung eines nachhaltig hohen Anteils toter starker Bäume und Stubben  
Erhaltung eines nachhaltig hohen Altholzanteils

### Moorfrosch (*Rana arvalis*)

**Verbreitung:** Mittel-, Ost- und Nordosteuropa, russische Steppenzone bis zum Baikalsee  
in Sachsen-Anhalt vor allem in den Flussauen und den Niederungen der Altmoränenengebiete

**Biotope:** Nasswiesen, Nieder- und Zwischenmoore, Feuchtwälder

**Bezug zu FFH:** Erlen-Eschen-Wälder (91Eo), Hartholz-Auenwälder (91Fo)

**Ansprüche:** Hohe Grundwasserstände, zumindest temporäre, besonnte Flachwasserbereiche

**Gefährdungen:** Grundwasserabsenkungen und Flussregulierungen  
Beseitigung von Flachwasserbereichen  
künstlicher Fischbesatz  
Straßenverkehr  
Schad- und Nährstoffeintrag in Gewässer

**Maßnahmen:** Erhaltung und Wiederherstellung naturnaher Wasserverhältnisse, bes. von Flachwasserbereichen  
Pufferzonen um Laichgewässer

### Wildkatze (*Felis silvestris*)

**Verbreitung:** Ursprünglich fast ganz Europa, heute stark verinselte Restareale in Sachsen-Anhalt besonders im Harz, Havel, Hain und Fallstein

**Biotope:** Wärmebegünstigte, unzerschnittene und großräumige Wälder

**Bezug zu FFH:** Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170), Waldmeister-Buchenwälder (9130), Hainsimsen-Buchenwälder (9110)

**Ansprüche:** Störungsarmut  
großer Struktur-, Alt- und Totholzreichtum

**Gefährdungen:** Beunruhigung und Zerschneidung von Waldgebieten  
homogenisierte Strukturen und Totholzentnahme  
Rodentizideinsatz  
Verwechslung mit Hauskatzen beim Jagdschutz

**Maßnahmen:** Naturnahe Waldbewirtschaftung mit nachhaltiger Sicherstellung hoher Alt- und Totholzanteile  
Belassen von Kronenholz  
keine Beseitigung alter Holzpolter von März bis Juni  
keine Zerschneidung der Habitatfläche  
Rodentizidverzicht

